

Kaminbrand beschäftigt die Fischerfreunde

Jahresversammlung Beim traditionellen Fest kann das Feuer aber schnell gelöscht werden

Schwangau Gut besucht war die Generalversammlung der Schwangauer Fischerfreunde: Von 72 Mitgliedern waren 35 anwesend – also fast 49 Prozent. Darüber freute sich Vorsitzender Dieter Walz und entschuldigte in seiner Begrüßung mehrere Mitglieder wegen Erkrankung. Im Rückblick beschäftigte die Fischerfreunde ihr Fischerfest – damals gab es einen Kaminbrand. Heuer findet das traditionelle Fest am 13. August statt, denn nach „dem 100-jährigen Kalender gibt es in dieser Zeit herrliches Sommerwetter“, sagte Walz.

Viele Aktivitäten gab es im zurückliegenden Vereinsjahr wie das

Frühlingsfischen, das Martin Geisl gewann. Zugleich wurde er auch Fischerkönig 2015. Die „Goldene Forelle“ hingegen gewann zum zweiten Mal beim Herbstfischen am neu gepachteten Kühmoosweiher Rudi Schweiger. Die neue Angelsaison beginnt am 9. April mit dem Frühlingsfischen.

Erfolgreich verlief einmal mehr das Fischerfest. Allerdings hätte es wegen eines Kaminbrandes fast keinen Räucherfisch gegeben, doch einigen anwesenden Feuerwehrleuten gelang es, das Feuer schnell unter Kontrolle zu bringen. Der alte Kamin wurde inzwischen durch einen doppelwandigen ersetzt, so dass so etwas nicht noch einmal passieren kann. Bedankt hat sich Walz auch bei allen Helfern, denn 943 Arbeitsstunden schlugen hier zu Buche.

Ebenfalls ziemlich aktiv war die Fischerjugend mit ihrem Leiter Markus Sillmann. Unter seiner Betreuung fanden mehrere Fischen bei meist herrlichem Wetter statt, wie beispielsweise das Anfangsfischen mit gutem Fangergebnis. Gewässerwart Manfred Raith informierte über verschiedene Besatzmaßnahmen in der Mühlberger Ach und dem Kühmoosweiher. Letzterer weist eine hervorragende Wasserqualität auf, die der des Alpsees nahe kommt. Teilweise kommt der Fischbesatz aus dem Dorfweiher in Schwangau.

Im Anschluss wurde die Führungsriege gewählt. Die Wahlen brachten keine wesentlichen Veränderungen (siehe Infokasten). (wgö)

Fischerfreunde

- **Vorsitzender** Dieter Walz
- **Stellvertreter** Michael Will
- **Kassierer** Stefan Becht
- **Schriftführer** Thomas Köpf
- **Jugendwart** Markus Sillmann
- **Gewässerwart** Manfred Raith
- **Gerätewart** Rudolf Schweiger

Mitglieder 72

- **Beiträge**
- Jahresbeitrag: 21 Euro
- Jugendliche: 10 Euro
- Aufnahmegebühr: 130 Euro
- für Auswärtige: 260 Euro
- für Jugendliche: 40 Euro

- **Kontakt**
- Dieter Walz
- Am Berg, Schwangau



Der Vorstand der Schwangauer Fischerfreunde (stehend von links): Christoph Schäfer, Rudolf Schweiger, Karl Lang, Dieter Walz, Rudolf Mielke, Marc-Oliver Helmer, (knieend von links) Thomas Köpf, Michael Will, Manfred Raith und Markus Sillmann. Auf dem Bild fehlt Stefan Becht. Foto: Winfried Göbller



Umrahmt von den zahlreichen Vereinsfahnen bei der Messe: Pfarrer Markus Dörre mit seinen Ministranten.

Fotos: Winfried Göbller

Heiterer Blick in Vereinsgeschichte

Vereinigte Schützengesellschaft Schwangauer feiern 175-jähriges Bestehen mit Gottesdienst, einem Umzug und Festabend. Von Anfang an eng mit dem bayerischen Königshaus verbunden

Schwangau Man soll die Feste feiern, wie sie fallen: Zu ihrem 175-jährigen Bestehen tat dies die Vereinigte Schützengesellschaft (VSG) Schwangau mit vielen Gästen. Die Teilnehmer erlebten Messe, Umzug und Festabend – und dort einen sehr humorvollen Rückblick auf die Vereinsgeschichte. Mehrere Schützen bewiesen ihr schauspielerisches Geschick und brachten so die Chronik auf die Bühne des Schlossbrauhauses.

Begonnen hat die Jubiläumsfeier mit einer Messe. Sie wurde feierlich umrahmt von der Musikkapelle unter der Leitung von Alexandra Böhl. In seiner Predigt erzählte Pfarrer Markus Dörre von einem Mann, der an einer Scheune viele Zielscheiben entdeckte, in deren Zentrum jeweils punktgenau ein Pfeil steckte. Er beglückwünschte den Bauern zu einer solch großartigen Fertigkeit mit Pfeil und Bogen. Dessen Antwort sorgte für Heiterkeit: Das habe der Dorftrottel gemacht, der auf die Scheune schießt und danach die Zielscheibe um den Pfeil herum malt. Im Grunde ging es Dörre um die Thematik des Selbstbetrugs. Menschen, die die Scheibe nach abgegebenem Schuss an die Wand malen, gebe es auch in der Heiligen Schrift. Letztendlich sei es im Glauben wie auf dem Schießstand: Alles sei eine Frage der Haltung, denn auch dort könne eine falsche Haltung alles vereiteln wie eine falsche innere Einstellung. „So ist wohl die wichtigste Haltung, die uns ins Schwarze treffen lässt, die Liebe zu Christi, an der alles andere hängt.“

Nach der Messe begleitete die Musikkapelle die Schützen mit ih-

ren Fahnenabordnungen ins Schlossbrauhaus. Schützenmeister Franz Gerster begrüßte alle Gäste, sein besonderer Gruß galt den Abordnungen der Schützenkompanien aus Lechaschau und Elmen und er freute sich: „Is des it a herrliches Bild, wenn die Könige und die Fahnen einmarschieren – wenn se dann so dostandet Des is doch scho a mol an Applaus wert.“ Nach dem Essen kündigte Gerster einen Höhepunkt der Feier an: Wie es sich bei einer Jubiläumsfeier gehört, sollte über die Vereinsgeschichte erzählt werden, wozu man sich etwas Besonderes habe einfallen lassen.

Der Bericht über die Chronik war kein Vortrag von Jahreszahlen. In einer sehr humorvollen und keines-

wegs langweiligen Darstellung ließ man die zurückliegenden Jahre Revue passieren. Zwei Jungschützen (Johannes Keck und Dominik Beh) waren es, die einen älteren Mann (Michael Höß) und das Vereinswappen (Harald Landerer) zu wichtigen Ereignissen der Vergangenheit befragten: Das Vereinswappen müsse ja alles wissen, denn es war ja von Anfang an dabei. So erfuhr man, dass Max II. 1842 anlässlich seiner

Hochzeit mit Marie von Preußen einen Ehrenpreis gestiftet hatte. 200 Schützen nahmen damals an dem Schießen teil. Übrigens: Auch König Ludwig II. hat einmal einen Pokal gespendet.

Musikalisch unterhaltsam durch den Abend führte ein junges Quartett mit Thomas Heiserer (Ziach), Veronika Pröpstl (Violine), Josef Gerster (Posaune) und Luis Henne-

Jede Menge Glückwünsche und viel Lob

● **Bürgermeister Stefan Rinke:** Im Namen der Gemeinde hob er hervor, dass die Schützen von Anfang an eng verbunden mit dem bayerischen Königshaus sind. Die Schützen schulen nicht nur Auge, Hand und Geist, sondern sie stehen auch zur Brauchtumspflege.

● **Landrätin Maria Rita Zinnecker:** Sie freute sich über die abwechslungsreich dargestellte Chronik, was „schwer zu toppen“ sei. Auch lobte sie, dass der Verein sich für Werte wie Kameradschaft, Tradition und Brauchtum einsetzt. Besonders schön sei der Aufschwung bei der Jugend. „Wir als Landkreis unterstützen die Schützen, wo es geht“, sagte die Landrätin und überreichte eine Spende an den Verein.

● **Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke:** 175 Jahre VSG Schwangau ist ein „gewaltiges Jubiläum“. Die Schützen seien wichtiger Teil der Heimat. Dank galt auch den vielen helfenden Händen im Hintergrund in Form von einem 80-Liter-

Fass Bier, das für eine gesellige Runde gedacht ist.

● **Gauschützenmeister Hans-Peter Kristen** gratulierte der VSG ebenfalls und hob die Arbeit einiger Mitglieder im Gauschützenmeisteramt hervor wie die von Karl Diepolder, Alois Sauerwein oder Max Emanuel Prinz von Thurn und Taxis. Auch er kam nicht mit leeren Händen, sondern überreichte eine von Hubert Gut gestaltete Schützenscheibe. Gleichzeitig übermittelte er die Glückwünsche der Vereinigten Schützen in Trauchgau.

● **Vereinsprecher Dieter Walz:** Sowohl als Vertreter der Schwangauer Vereine als auch der Füssener Böllerschützen gratulierte er der VSG und überreichte eine Spende für die Jugendarbeit, an der sich die meisten Vereine der Gemeinde beteiligt haben.

● **Schützenmeister Albert Hipp** übermittelte die Glückwünsche des **Patenvereins aus Seeg**. Er dankte für eine gesellige und kameradschaftliche Jubiläumsfeier und wünschte allen Schützen „allzeit gut Schuss“. (wgö)



Sie sorgten für einen unterhaltsamen Blick in die Chronik: vorne Michael Höß, dahinter (von links) Harald Landerer, Robert Landerer, Johannes Keck und hinter ihm Dominik Beh.

Jubiläumsfeiern stehen bevor

Eine Welt Partnerschaft Vorsitzende blickt auf Aktionen zurück. Weltladen erhält wieder für zwei Jahre das Zertifikat verliehen

Füssen Auf ein Jahr mit zahlreichen Aktionen haben die Vorsitzende des Vereins Eine Welt Partnerschaft, Rosalie Nold, und ihre Stellvertreterin Monika Arker bei der Mitgliederversammlung zurückgeblickt. Beim Ausblick lag der Schwerpunkt auf den bevorstehenden Jubiläen. Gefeierte wird ab Herbst, zunächst „25 Jahre Fairer Handel in Füssen“ mit einer Multivisions-



Rosalie Nold

show. Weiter geht es 2017 mit einem Fest Anfang Februar, Verein und Laden werden 20 Jahre alt. Im Sommer jährt es sich zum zehnten Mal, dass der Weltladen von der Jesuitergasse an den Brotmarkt umgezogen ist.

Nold und Arker berichteten, dass 58 Mitarbeiter ehrenamtlich im Weltladen arbeiten. Bezahlt werden Geschäftsführerin Andrea Helmer und Martina Gast, die für den Einkauf der Lebensmittel zuständig ist. Zudem mache bereits der zweite Asylbewerber ein sechsmonatiges Praktikum im Weltladen – intensive Betreuung, Deutsch- und Mathestunden inklusive. Außerdem wer-

den zwei junge Frauen beschäftigt und betreut, die über die Wertachtal Werkstätten und die Jugendfürsorge kamen. Nold dankte Helmer, Ruth Michelbach und Gast, die durch ihren Einsatz dieses soziale Engagement möglich machten.

Beim Weltladentag unter dem Motto „Mensch.Macht.Handel.Fair.“ stand im Mittelpunkt das Anliegen, deutsche Unternehmen haftbar zu machen, die im internationalen Handel Menschen- und Arbeitsrechte verletzen. Die Kampagne wird weitergeführt. Bei der Ausstellung „Süß und Bitter“ zur Kampagne „Make Chocolate Fair“, die sich für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für Kakaobauern einsetzt, wurden im Weltladen 800 Unterschriften gesammelt.

Sehr erfolgreich verliefen die Aktionen, die Verein und Weltladen gemeinsam auf die Beine stellten, wie Modenschauen, der Messeauftritt bei der „Wir in Füssen“ und der Adventsmarkt „Fairzaubert“. Fortbildungen über Fairen Handel und Verkaufsschulungen kamen nicht zu kurz. Für Gemeinschaftserlebnisse sorgten das Sommerfest und die Fahrt nach Salzburg mit Besuch des Importeurs EZA Fairer Handel. Das Zertifikat der World

Fair Trade Organisation und des Weltladen-Dachverbandes „Fairer Handel. Überprüft.“ wurde dem Weltladen wieder für zwei Jahre verliehen. Es besagt, dass der Laden faire Produkte ausschließlich bei zertifizierten Fair-Händlern kauft.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung gab Melanie Baumann von der Fair-Import-Organisation Pakilia in Wort und Bild Einblicke in die Lebenswirklichkeiten mexikanischer Schmuckhandwerker aus der Silberstadt Taxco, deren Schmuck im Weltladen verkauft wird. (eb)

Eine Welt Partnerschaft

- **Vorsitzende** Rosalie Nold
- **Stellvertreterin** Monika Arker
- **Kasse Verein** Andrea Bär
- **Kasse Weltladen und Geschäftsleitung** Andrea Helmer
- **Schriftführerin** Anita Jugl
- **Beisitzer** Rehli Endhardt, Hans Helmer, Ursula Renner, Renate Stein und Christl Wiedemann
- **Mitglieder** 170, davon aktiv im Weltladen 58
- **Mitgliedsbeitrag** Mindestbetrag 12,50 Euro, Paare 20 Euro.

Wellness nach Kneipp

Vortrag Rosi Ganseneder spricht beim Frauenfrühstück der Freien Dorfgemeinschaft Schwangau über Wasser und Güsse

Schwangau Aus seinem Bad einen Wellnessbereich machen – wie das geht, erläuterte Referentin Rosi Ganseneder beim Frauenfrühstück der freien Dorfgemeinschaft im Gasthof Post in Schwangau. Der Titel ihres Vortrags lautete: Gesund, vital und schön. „Ja, was wollen wir mehr?“, fragte Wirtin Andrea Linder, die ihre Gäste begrüßte.

Ganseneder sprach ganz im Sinne des Pfarrers Sebastian Kneipp, dessen Lehre aktueller denn je sei. Kneipp sei „ein wunderbarer Mensch gewesen, der intuitiv erspürt hat“, was uns Menschen gut tut. Seine Lehre beruht auf den fünf Säulen Bewegung, Ernährung, Heilpflanzen, Wasser und die Seele.

Wichtig sei eine gesunde Seele, denn ein Leben ohne Harmonie funktioniere nicht. Besonders umfangreich ging Ganseneder auf die Säule „Wasser“ ein. Jeder könne aus seinem Badezimmer einen eigenen Wellnessbereich schaffen, sagte sie. War zu Lebzeiten Pfarrer Kneipps die Heilwirkung des Wassers noch sehr umstritten, ist sie heute wissenschaftlich belegt.

In den Alltag integrieren

Deshalb sollte man Anwendungen wie verschiedene Gussarten oder

auch Waschungen mit Leinentuch in den Alltag integrieren. So sei man den Anforderungen besser gewachsen. Beginnen kann man mit leicht temperiertem Wasser und zwar am besten gleich nach dem Aufstehen, sagte Ganseneder. Der Gesichtsguss sei gut bei Tinnitus oder Pollenempfindlichkeiten. Auch bei Migräne kann er helfen, weil kühles Wasser die Durchblutung fördert.

So erklärte Ganseneder den Wasserguss in vielen Bereichen. Der „Storchenschritt“ beim Wasserretreten bedeute einen Wechselreiz zwischen kaltem Wasser und warmer Luft, erläuterte sie. Diese Übung

sei besonders förderlich am Abend und diene somit zum Abschalten. Auch die positive Bedeutung vieler Heilkräuter brachte Ganseneder ins Gespräch.

(wgö)



Rosi Ganseneder erklärt beim Frauenfrühstück der Freien Dorfgemeinschaft Schwangau das Wassergießrohr nach Pfarrer Kneipp.

Foto: Winfried Göbller